

Öffnungszeiten des Pfarramtes Seiffen

Montag, 9 - 12, Dienstag 14 - 17 Uhr, Donnerstag 11 - 16.30 Uhr,
Freitags 9 - 12 Uhr - Mittwoch geschlossen

Konten der Kirchgemeinde:

Volksbank Mittleres Erzgebirge e.G.:

Kirchkasse: IBAN: DE23 8706 9075 0103 6800 26

Erzgebirgssparkasse:

Kirchgeld: : IBAN DE96 8705 4000 3315 0001 14

Ev.-Luth. Pfarramt

Pfarrweg 5

09548 Kurort Seiffen

Tel. 037362/8385 - Fax 037362/88842

Internet: www.bergkirche-seiffen.de

Öffnungszeiten des Pfarramtes Deutschneudorf

Freitag 15 - 17 Uhr und Dienstag, 11. Juni, 13 - 16.30 Uhr

Bergstraße 11

09548 Deutschneudorf

Tel. 037362/8385 - Fax 037362/88842

Pfarrer Michael Harzer

Gemeindepädagogin Corina Harzer

Tel. 037362/8385 - Fax 037362/88842

Email: michael-harzer@web.de

Kantorin Claudia Eckhardt - Tel. 037362/8484

Email: kg.seiffen@evlks.de

Sommermorgen

O Sommernorgen, wie bist du so schön,
so schön im Tal und auf den Höhn!

Wenn's Morgenrot aus Osten strahlt
und golden den Saum der Wolken malt,

Und mit immer glänzend röterer Glut
auf den Wipfeln der dunkelen Wäldern ruht;

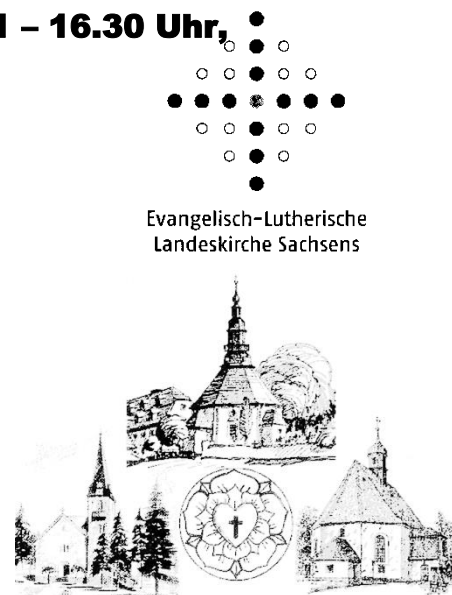
Wenn Halm' und Blumen in Flur und Au
frisch duften im kühlen Morgentau;

Wenn durch des Waldes Stille der Quell
vorüber rieselt silberhell;

Wenn durch die Blätter säuselt der Wind
und im Felde die Lerch' ihr Lied beginnt:

Dann muss das Herz in Andacht beben
und auch gen Himmel sein Lied erheben.

(Heinrich Hoffmann von Fallersleben, 1798 - 1874 - 1929, deutscher Dichter)



Kirchenbote

*Der Ruf zur Kirche für die Gesamtkirchgemeinde Seiffen
mit Deutschneudorf und Deutscheinsiedel*

Juni 2024



Kindergottesdienst
Gemälde von Franziska Schenkel (1880 - 1945)
(kurze Anmerkung dazu auf Seite 4)

Jahreslosung 2024:

Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe. 1. Kor. 16,14

Gedanken zum Monatspruch

Liebe Leser unseres Kirchenboten,

im 2. Buch Mose wird uns voller Spannung erzählt, wie das Volk Israel, von Mose geführt, aus der Sklaverei in Ägypten geflohen ist. Nun aber stehen sie am Rand des Meeres und können nicht weiter. Längst ist ihnen die ägyptische Armee mit 600 Streitwagen auf den Fersen. Eine beängstigende Situation für die Israeliten: Sie haben die Wahl zwischen dem Ertrinken im Meer oder dem Tod in der Wüste. Wie so oft fangen viele an zu meckern: „Lasst uns zurückgehen nach Ägypten. Da sind wir zwar wieder Sklaven und müssen Ziegel brennen. Aber immer noch besser, als zu sterben.“

Da macht Mose im Auftrag Gottes diese große Ansage: „**Fürchtet euch nicht, steht fest und seht zu, was für ein Heil der HERR heute an euch tun wird.**“ – vielleicht noch gar nicht wissend, wie es nun weitergeht! Seine Hand soll er über das Meer erheben. Da geschieht das Unglaubliche: Die Ägypter werden von den Israeliten durch eine riesige Rauchwolke ferngehalten, während eine Feuersäule den Israeliten den Weg erhellt. Und als Mose die Hand erhebt, weicht das Meer durch einen starken Ostwind so weit zurück, dass die Israeliten trockenen Fußes durch das Meer gehen können. Als aber die Ägypter mit ihren Streitwagen folgen, kommt das Wasser zurück und zieht die Ägypter in die Tiefe. Schon die Bibel nennt ja den starken Ostwind als Mittel, das Gott zur Rettung seines Volkes einsetzt. Heute bestätigen Forscher, was auch schon griechische Geschichtsschreiber berichten: An manchen Stellen im Nildelta ist das beobachtbar.

Das Entscheidende aber ist: Gott hat sein Volk gerettet, es kann getrost an seiner Hand weitergehen. Es gibt Momente in unserem Leben, da stehen wir wie die Israeliten am Meer. Es geht nicht weiter. Wir müssten umkehren, aber das würde nicht gut sein. Oder wir müssen etwas Neues beginnen, das Unmögliche wagen. Wie gehen wir damit um? Wenn alles ausweglos scheint, stehen wir dann ängstlich da wie die Israeliten am Meer? Sehnen wir uns nach den sprichwörtlichen „Fleischöpfen Ägyptens“ zurück, wo es all diese Probleme noch nicht gab?

Gott schenke uns das Vertrauen in seine Hilfe ins Herz, das uns weitergehen lässt, das Vertrauen in sein Wort: „**Fürchtet euch nicht, steht fest und seht zu, was für ein Heil der HERR heute an euch tun wird.**“
Blicken wir dankbar auf die Rettung aus Meeren und Wüsten in unserem Leben und erzählen wir davon!

– *Ihr/Euer Pfarrer Michael Harzer im Namen der Kirchvorsteher und Mitarbeiter*



Wort an die Gemeinde

Liebe Deutschneudorfer, Deutscheinsiedler und Seiffener,

schon geht es wieder auf die Jahresmitte zu. In wenigen Tagen dürfen wir den Juni begrüßen.

Dankbar denke ich an die **Gottesdienste im Mai** zurück, an den Mundart-Gottesdienst an der Kapelle in Oberlochmühle, an den Himmelfahrtsgottesdienst mit einer 60jährigen und sogar einer 65jährigen Jubelhochzeit und an die Pfingstgottesdienste. Ca. 90 Leute feierten den Gottesdienst am Pfingstsonntag in Seiffen mit, an die 250 Besucher konnten beim gemeinsamen Gottesdienst im Waldfestgelände begrüßt werden, den die Liedermacher Amadeus und Gabi Eidner mit dem Singspiel „Die Schöpfung“ gestalteten. Bei allen genannten Gottesdiensten erfreuten uns die Bläser unserer Posaunenchor mit ihren festlichen Klängen. Ein für mich schwerer Wermutstropfen ist der Ausfall der Bläsermusik am Pfingstsonnabend. Hier hatte ich leider bei den Ankündigungen keine „Schlechtwetter-Variante“ angegeben. Ich ging bis zuletzt davon aus, dass die Bläsermusik im Freien stattfinden kann, hatte dies aber nicht ausdrücklich bekanntgemacht. So fiel die Musik dann leider aus. Ich hoffe, dass sie im Laufe des Sommers doch noch stattfinden kann.

Recht schwer ist die **Vorbereitung der Jubelkonfirmationen**: Viele Einladungen haben wird dazu verschickt, etliche kamen leider nicht an. Die Rückmeldungen kamen eher zögerlich und viele mussten aus terminlichen oder gesundheitlichen Gründen absagen. Wir rechnen aber in Seiffen trotzdem mit über 80 und in Deutscheinsiedel mit etwa 10 Jubelkonfirmanden, die in ihren Heimatkirchen an dieses wichtige Lebensereignis zurückdenken.

Im **Juni** beginnen schon die Sommerferien. Ungewöhnlicher Weise fällt schon der Johannistag, der 24. Juni, in die Ferienzeit. Umso herzlicher laden wir zu den **Johannisandachten** ein. Pflegen wir dieses Stück in den letzten 120 Jahren gewachsene Stück erzgebirgischer Frömmigkeit!

Noch viele, eigentlich viel zu viele Termine sind in meinem Kalender an den Samstagen für **Trauungen und Taufen und Jubelhochzeiten** frei! Bitte wagt es, Eure Kinder in der Taufe Eurem Herrn anzuvertrauen! Bittet um den Segen für die Ehen und meldet Euch, wenn Ihr Ehejubiläen (25, 40, 50, 60, 65 ...) feiert!

Unsere älteren Gemeindeglieder möchte ich herzlichst zu unseren **Seniorenkreisen** einladen. Da sind immer wieder Plätze frei. Dabei bereiten Ute Schreiter und die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen alles mit so viel Liebe vor. Gern ist es auch möglich, mit dem Auto abgeholt zu werden. – Rufen Sie einfach an. **Erreichbar** bin ich **im Pfarramt unter** der bekannten Nummer **037362/8385** am besten wochentags zwischen **7.30 Uhr und 9.30 Uhr** oder **18 und 20 Uhr**! Auch über die Mailadresse michael-harzer@web.de bin ich i.d.R. gut erreichbar.

Euch und Ihnen allen Einen gesegneten Monat Juni! - **Im Namen der Kirchvorsteher und Mitarbeiter - Ihr/Euer Pfarrer Michael Harzer**



Fürbitte

Zur Silberhochzeit (25 Jahre) gesegnet wurden:

am 22. Mai Marco Lorenz und Katrin geb. Scholz
aus Deutscheinsiedel



**Gott ist's, der in euch wirkt beides, das Wollen und das Vollbringen,
nach seinem Wohlgefallen. (Phil. 2, 13)**

Zur Goldenen Hochzeit (50 Jahre) gesegnet wurden:

am 13. April Jürgen Kaden und Diana geb. Triltsch
aus Seiffen
am 4. Mai Volker Füchtner und Martina geb. Müller
aus Seiffen



„Der lebendige Gott ist ein Retter und Nothelfer!“ (Dan. 6, 27)

Zur Diamantenen Hochzeit (60 Jahre) gesegnet wurden:

am 9. Mai Werner Kraus und Christine geb. Gläser
aus Oberlungwitz



Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe. (1. Kor. 16,14)

Zur Eisernen Hochzeit (65 Jahre) gesegnet wurden:

am 09. Mai Reiner Eska und Christel geb. Seifert
aus Pobershau-Hinterer Grund



**Wer auf Gott vertraut, ist wie ein Baum, gepflanzt an den Wasser-
bächen, der seine Frucht bringt zu seiner Zeit, und seine Blätter
verwelken nicht. Und was er macht, das gerät wohl. (Psalm 1, 3)**

In Gottes Ewigkeit gerufen wurden:

am 30. April Eva Schmerler geb. Gemeinhard,
87 Jahre, aus Seiffen, zuletzt im Heim
am 1. Mai Christa Hetzel geb. Wagner, fast 88 Jahre
aus Seiffen, zuletzt im Heim
am 6. Mai Georg Kintzel, 89 Jahre, aus Seiffen
am 9. Mai Wolfgang Einhorn aus Seiffen, 85 Jahre



**Christus spricht: In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich
habe die Welt überwunden! (Joh. 16, 33)**

Monatspruch für Juni 2024

Mose sprach: Fürchtet euch nicht!
Steht fest und seht zu, was für ein Heil
der HERR heute an euch tun wird. (2. Mose 14, 13)



Unsere Gottesdienste - Juni 2024

02. Juni – 1. Sonntag nach Trinitatis

9.30 Uhr Gottesdienst zur Jubelkonfirmation
in Deutschneudorf

9.30 Uhr Gottesdienst in Seiffen mit den jungen Lektoren,
zugl. Sonntagsschule



09. Juni - 2. Sonntag nach Trinitatis

„Ein friedvolles Zuhause“ (Eph. 2, 17 – 22)

8.30 Uhr Gottesdienst in Deutscheinsiedel

9.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst in Seiffen,
mit Fürbitte für die Wahl

zugl. Sonntagsschule

10 Uhr Lichtblickgottesdienst in Deutschneudorf



16. Juni - 3. Sonntag nach Trinitatis

„Es gibt ein Zurück“ (Luk. 15, 11 – 32)

8.30 Uhr Gottesdienst in Deutscheinsiedel

9.30 Uhr Gottesdienst in Seiffen

zugl. Sonntagsschule

10.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst in Deutschneudorf



22. Juni - 4. Sonntag nach Trinitatis

„Rache? – Ohne mich!“ (1. Sam. 24)

9.30 Uhr Gottesdienst in Seiffen

10.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst Deutscheinsiedel,



24. Juni – Johannistag/Montag

17 Uhr Johannisandacht in Oberseiffenbach

18 Uhr Johannisandacht in Seiffen

19 Uhr Johannisandacht in Deutscheinsiedel

20 Uhr Johannisandacht in Deutschneudorf



29. Juni – Sonnabend

17 Uhr 1. Seiffener Sommermusik, gestaltet durch den
Kirchenchor und die Kurrende in der Bergkirche Seiffen

30. Juni – 5. Sonntag nach Trinitatis

„Wenn ich so zurückblicke ...“ (2. Kor. 12)

8.30 Uhr Gottesdienst in Deutscheinsiedel

9.30 Uhr Gottesdienst in Seiffen

10.30 Uhr Gottesdienst in Deutschneudorf



Gemeindeguppen

Frauenkreis Seiffen: 03. Juni, 19 Uhr im Pfarrhaus Seiffen mit Corina Harzer



Rentnerkreis Seiffen: Montag, 03. Juni, 14.15 Uhr im Pfarrhaus

Seniorenkreis Deutschneudorf: Dienstag, 11.06., 14 Uhr Pfarrhaus

Seniorenkreis Deutscheinsiedel: Donnerstag, 13.06., 14 Uhr

Bibelstunde Seiffen: mittwochs 19.30 Uhr in der Alten Schule

Bibelstunde Deutscheinsiedel: Mittwoch, 05. und 19.06., 19 Uhr Kirche

Blaukreuz-Gruppe Seiffen: Montag, 24. Juni, 19.30 Uhr in der Alten Schule Seiffen- Ansprechpartner: Matthias Ullmann, Hauptstraße 101, Tel. 037362/8434 – Egon Walther Tel. 0173/6658433

Christenlehre: Seiffen Kl. 1 und 2 - donnerstags 15 – 16 Uhr - Seiffen Kl. 3 und 4 – donnerstags 16 – 17 Uhr, (jeweils im Pfarrhaus) -

Freundeskreis: sonnabends, 16.30 Uhr Pfarrhaus Seiffen

Junge Gemeinde: mittwochs, 18.30 Uhr, Jugendhaus Seiffen

Vorkurrende: freitags 15 Uhr Jugendhaus Seiffen

Kurrende: freitags 16 Uhr Jugendhaus Seiffen

Posaunenchor Seiffen: dienstags 17.30 Uhr Pfarrhaus

Posaunenchor Deutschneudorf: freitags, 19.00 Uhr Pfarrhaus

Kirchenchor Seiffen: dienstags, 19.30 Uhr Alte Schule

Kirchenchor Deutscheinsiedel: montags, 19 Uhr Kirche

Vitamin G: Nach Vereinbarung!

Friedensgebet: montags, 18.30 Uhr Alte Schule Seiffen

"Atempause": nach Absprache Gebetskreis Pfarre Neudorf

Kurze Anmerkung zum Titelbild

„Kindergottesdienst“ von Franziska Schenkel

Kurz bevor ich den Kirchenboten drucken wollte, erreichte mich dieses Bild. 1928 wurde es von Pfarrer Helbig in Auerhammer einem Kindergottesdienstkind zum Geburtstag geschenkt. Es stammt von Kinderbuch-Illustratorin Franziska Schenkel, die 1880 in Reichenbach i.V. geboren wurde, und später, wie die beiden Seiffener Künstler Max Schanz und Elfriede Jahreis, die Kunstgewerbeschule Dresden besuchte. Sie wirkte als freischaffende Kunstmalerin in Dresden-Bühlau und Dresden-Klotzsche. Mit ihrer jüngeren Schwester Johanna gestaltete sie mehrere Kinderbücher.

1945 starben die beiden Schwestern innerhalb von wenigen Tagen. Schön finde ich, wie in dem Bild die Freude am Kindergottesdienst dargestellt wird. Was in der Hand des einen Kindes wie ein Handy aussieht, ist ein Gesangbuch! ☺



Sommerfest der Diakonie Sozialstation Seiffen



Liebe Angehörige, Klienten und Freunde!

Nach langer Pause laden wir in diesem Jahr wieder herzlichst zu unserem Sommerfest ein. Es erwartet Sie ein bunter Nachmittag bei Kaffee und Kuchen. Gemeinsam mit Ihnen wollen wir ein paar schöne Stunden erleben.

WANN? Mittwoch, den 5. Juni 2024
WO? im Haus des Gastes Seiffen
ZEIT? um 14.00 Uhr

Melden Sie sich bitte bei uns an: **Tel.-Nr.: 037362-8481**

Auf viele Besucher und auf ein Wiedersehen freuen sich die Mitarbeiter der Diakonie-Sozialstation Seiffen

Zum Geburtstag im Juni

heiteres Juni-Gedicht von Wilhelm Busch

(1832 – 1908 - gewidmet seiner Nichte, die im Juni geboren war)

Den Jahreszeiten allen, den Vier, sei Preis und Ehr!
Nur sag' ich: „Mir gefallen sie minder oder mehr.“

Der Frühling wird ja immer gerühmt, wie sich's gebührt,
weil er mit grünem Schimmer die graue Welt verziert.

Doch hat in unsrer Zone er durch den Reif der Nacht
schon manche grüne Bohne und Gurke umgebracht.

Stets wird auch Ruhm erwerben der Herbst, vorausgesetzt,
dass er mit vollen Körben uns Aug und Mund ergötzt.

Indes durch leises Zupfen gemahnt er uns bereits:
Bald, Kinder, kommt der Schnupfen und's Gripplerl seinerseits.

Der Winter kommt. Es blasen die Winde scharf und kühl;
Rot werden alle Nasen, und Kohlen braucht man viel.

Nein, mir gefällt am besten das, was der Sommer bringt,
wenn auf belaubten Ästen die Schar der Vöglein singt.

Wenn Rosen, zahm und wilde, in vollster Blüte stehn,
wenn über Lustgefilde Zephyre kosend wehn.

Und wollt' mich einer fragen, wann's mir im Sommer dann
besonders tät behagen, den Juni gäb' ich an.

Und wieder dann darunter denselben Tag gerad,
wo einst ein Kindlein munter zuerst zutage trat.

Drum flattert dies Gedichtchen jetzt über Berg und Tal
und grüßt das liebe Nichtchen vom Onkel tausendmal.
(aus „Schein und Sein“, veröffentlicht 1909, im Jahr nach Buschs Tod)



Busausfahrt nach Wechselburg am 27.06. 2024

Am 27. Juni wollen wir auf vielfältigen Wunsch wieder eine Ausfahrt machen. Unser Ziel ist der Klosterort Wechselburg bei Rochlitz. Dort wollen wir Kaffee trinken und das Kloster besichtigen. Heimatnah werden wir zu Abend essen.



Start ist 13 Uhr am Spielzeugmuseum. Anschließend werden in üblicher Weise die Haltestellen über den Hübel nach Deutschneudorf bedient.

Nach einem heimatnahen Abendessen sind wir gegen 20.30 Uhr wieder zu Hause. Die Kosten für Busfahrt, Kaffeetrinken, Klosterbesichtigung und Abendessen betragen etwa 45 €. Anmeldungen sind im Pfarramt Seiffen unter der Telefonnummer 037362/8385 möglich.

Kalenderblatt - Franz Kafka

Am 3. Juni jährt sich der Todestag des Prager Schriftstellers Franz Kafka zum 100. Mal. Vieles in seinem Werk ist recht „schwere Kost“. Sehr nachdenkenswert aber ist die folgende kleine Geschichte: Gegen Ende seines Lebens traf Franz Kafka (1883-1924), der nie geheiratet und keine Kinder hatte, im Berliner Steglitz-Park ein Mädchen, das sich die Augen ausweinte, weil es seine Lieblingspuppe verloren hatte. Sie und Kafka suchten erfolglos nach der Puppe. Kafka sagte ihr, sie solle ihn am nächsten Tag dort treffen und sie würden wieder suchen. Am nächsten Tag, als sie die Puppe immer noch nicht gefunden hatten, gab Kafka dem Mädchen einen von der Puppe "geschriebenen" Brief, in dem stand: "Bitte nicht weinen. Ich bin auf eine Reise gegangen, um die Welt zu sehen. Ich werde dir von meinen Abenteuern schreiben."

So begann eine Geschichte, die bis zum Ende von Kafkas Leben weiterging. Als sie sich trafen, las Kafka seine sorgfältig verfassten Briefe mit Abenteuern und Gesprächen über die geliebte Puppe vor, die das Mädchen bezaubernd fand. Schließlich las Kafka ihr einen Brief mit der Geschichte vor, die die Puppe nach Berlin zurückbrachte, und er schenkte ihr dann eine Puppe, die er gekauft hatte.

"Die sieht meiner Puppe überhaupt nicht ähnlich", sagte sie. Kafka übergab ihr einen weiteren Brief, in dem er erklärte: "Meine Reisen haben mich verändert." Das Mädchen umarmte die neue Puppe und nahm sie mit nach Hause. Ein Jahr später starb Kafka.

Viele Jahre später fand das nun erwachsene Mädchen einen Brief in einer unbemerkten Spalte der Puppe. In dem winzigen, von Kafka unterschriebenen Brief stand: "Alles, was du liebst, geht wahrscheinlich verloren, aber am Ende wird die Liebe auf eine andere Art zurückkehren."



Blick in die Geschichte Kohlenbrenner Schmidt - ein Held aus dem Erzgebirge (von Christian Gabler)

Wir sitzen in Freiberg am Obermarkt in der italienischen Eisdiele oder im Café Hartmann zum Eis essen. Ich blicke wie jedes Mal zum Rathaus der Bergstadt, dem Café gegenüber. Der Erker zum Marktplatz (Bild rechts) ist nicht zu übersehen. Am Giebel schaut ein Kopf mit Helm und Bart auf den Markt. Er gehört einem Unhold und Kindesentführer, der auf die Stelle schaut, wo seine Hinrichtung stattgefunden hat. Bis heute ist sie im Pflaster schwarz markiert. In Stein gemeißelt muss er nun immer auf den Ort seiner Hinrichtung blicken.



Dahinter steht eine Geschichte, die sich im Sommer 1455 ereignet hat. Was war geschehen?

Zwei Brüder aus dem „Hause Wettin“, Kurfürst Friedrich der Sanftmütige und Herzog Wilhelm III. führen von 1446 – 1451 – auf Kosten der einfachen Menschen - einen blutigen Krieg, in die Geschichte eingegangen als **der sächsische Bruderkrieg**. Durch Vermittlung des Kurfürsten von Brandenburg endet die Fehde mit einem Vergleich. Zu den zahlreichen Kriegsgeliefen Friedrich II. gehört der Ritter Kunz (Konrad) von Kaufungen (geb. um 1410), der spätere Missetäter und seine Spießgesellen.

Der Ritter verliert im Verlaufe des Krieges seine Burgen und gerät in Gefangenschaft. Wie damals üblich, kann er sich durch hohes Lösegeld freikaufen. Nach Kriegsende fordert er von seinem Kriegsherrn Ersatz seiner Schäden und Verluste. Unzufrieden mit dem erstatteten Ausgleich stellt er weitere Ansprüche an seinen Fürsten, die Friedrich ihm verweigert.

So kommt es zum **Prinzenraub von Altenburg**. Um seine Forderungen zu erpressen, will Kunz mit Spießgesellen die sächsischen Prinzen Ernst (1441 – 1486) und Albrecht (1443 – 1500) entführen und gegen seine Forderungen tauschen. In der Nacht vom 7. zum 8. Juli 1455 dringt Kunz unter Mithilfe eines Küchenjungen ins Residenzschloss Altenburg ein und bringt unter den Augen ihrer verzweifelten Mutter die Prinzen Ernst und Albrecht, damals etwa 14 bzw. 12jährig, in seine Gewalt. Die Entführer teilen sich mit ihren Geiseln auf, die Herren von Mosen, von Schweinitz und von Schönfels fliehen mit Prinz Ernst, Kunz will mit Albrecht auf direktem Weg zur Burg Eisenberg in Böhmen gelangen. In



Waschleithe, nach 10 sächsischen Meilen Flucht (ca. 72 km), kann sich Albrecht nur wenige Stunden nach der Entführung in der Nähe einer Köhlerhütte befreien, gibt sich zu erkennen und bittet die Köhler um Hilfe, die Kunz überwältigen.

Clemens von Hausen, ein Kenner der sächsischen Geschichte findet recht anerkennende Worte für Kunz von Kaufungen: „*Konrad (Kunz) von Kaufungen, des Kurfürsten Hofmarschall und Schlosshauptmann, ein erfahrener Krieger und angesehener Ritter, hatte sich jederzeit durch Klugheit und Geschicklichkeit hervorgetan. Ebenso wie seine übrigen Standesgenossen hatte auch er, als getreuer Vasall, Blut und Gut im Dienst seines Herrn nicht gescheut.*“ Als Benachteiligter wird Kunz nun zum Entführer.

Im Wald des Erzgebirges tritt dem rastenden Ritter der mutige Köhler mit seinem Schürbaum, seinem Werkzeug zur Regulierung der Verkohlung des Holzes im Meiler, entgegen und überwältigt ihn.

Kunz wird zunächst ins Kloster Grünhain, später nach Freiberg verbracht.

Hier wurde er vom Gericht der Berggeschworenen am 13. Juli 1455 zum Tode verurteilt und tags darauf vor dem Rathaus enthauptet.

Aus Georg Schmidt, dem Befreier, wurde Georg von Triller, erhoben in den niederen Adelsstand, er bekam ein Landgut bei Zwickau geschenkt.

Die Mitentführer unterwarfen sich dem Kurfürsten, übergaben Prinz Ernst unversehrt dem Vater, und kamen ungestraft davon, mussten aber das Land verlassen.

Der Küchenjunge Hans Schwalbe, der Kunz ins Schloss Altenburg eingelassen hatte, wurde in Zwickau öffentlich zu Tode gefoltert.

Die beiden Kurprinzen schrieben später als Ernst, Kurfürst von Sachsen und Landgraf von Thüringen, und als Albrecht der Beherzte, Herzog von Sagan und Markgraf von Meißen, Geschichte. Sie begründeten die beiden Erblinien der Wettiner: 1. Die Ernestinische Linie mit Sitz in Wittenberg, deren bekanntester Vertreter, der Sohn von Ernst, Friedrich der Weise (1463 – 1525, Luthers Förderer) ist, 2. die Albertinische Linie mit Sitzen in Meißen und Freiberg, deren wichtige Vertreter Albrechts grundverschie-



dene Söhne Georg der Bärtige (1471 – 1539) und Herzog Heinrich der Fromme (1473 – 1541, Gründer Marienbergs) sind.

Sowohl die beiden geraubten Prinzen als auch den Köhler Schmidt stellt Wilhelm Walther in seinem Fürstenzug dar, der uns bis heute in seiner zweiten Fassung, die auf Meißener Kacheln gebrannt ist, am Stallhof am Dresdner Schloss erfreut.

In der Mitte der drei hier von Wilhelm Walther in Tusche gezeichneten Personen schreitet der Köhler oder Kohlenbrenner Schmidt. Die Zeichnung ist eine Vorstudie, die so in den Fürstenzug im Residenzschloss Dresden von Walther übernommen wurde. Er trägt seine Arbeitskluft mit der Haube aus Leder, wie Walther die Köhler aus seiner Heimat kannte.

Auf der Schulter liegt der Schürbaum, geschmückt mit der Girlande eines Siegers. Seine Haube ziert keine bunte Feder, er hat den Tannenzweig als Zierde eines erfolgreichen Jägers aufgesteckt. Der Zeichner stellt ihn zwischen zwei Waffenvasallen der Wettiner dar, nicht als strahlenden Sieger in Heldenpose, sondern als kräftigen Handwerksmann. Sie gehen wie alle Figuren im Fürstenzug, die nicht zum Haus Wettin gehören, zu Fuß. Er neigt den Kopf zur Seite, als wenn er dem Nebenmann von seinen mutigen Taten für das Herrscherhaus berichten würde. Selbstbewusst kann er festen Schrittes mit den Kriegsdienern mithalten, sicher der Gunst und Gnade seiner vor ihm reitenden Gruppe der Kurfürsten und Herzöge. Als einer der Hauptbeteiligten der Abwendung der bekanntesten sächsischen Entführung darf Schmidt im Fürstenzug nicht fehlen. Der „Prinzenraub von Altenburg“ verschafft dem wackeren Mann aus Waschleithe ewige Dankbarkeit des Kurfürsten und eine Rolle in Geschichten und Gedichten, Sagen und Liedern und sogar einer Oper von C. H. Zöllner.

